

LEO KESTENBERG, DIE PREUSSISCHE BILDUNGSPOLITIK UND DIE KÜNSTE

Eine Veranstaltung des Zentrum Preußen - Berlin der
Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW)

Donnerstag, 14. November 2019, 19 Uhr

Akademiegebäude am Gendarmenmarkt
Einstein-Saal, Jägerstraße 22-23, 10117 Berlin

Anmeldung bis zum 7.11. unter: www.bbaw.de/anmeldung-kestenberg

Wie kaum eine Regierung vor ihr haben die politisch Verantwortlichen der jungen Republik nach 1918 die Fortschrittlichkeit und Aktualität ihrer Politik mit avancierten künstlerischen Standpunkten verbunden. Kunst war eine Weise der Welterkenntnis und Kunstausübung, -rezeption und -reflexion gehörten unmittelbar zusammen – nicht nur für die Avantgarde etwa in der Novembergruppe, sondern auch für die Kulturpolitik. Die Berufungen Franz Schreckers zum Direktor der Hochschule für Musik und Arnold Schönbergs zum Leiter einer Meisterklasse an der Akademie der Künste zeigen dies ebenso wie die Einführung von Kunst und Musik als den wissenschaftlichen gleichberechtigte Schulfächer in den Bildungskanon von Gymnasien. Leo Kestenberg war einer der zentralen Motoren dieser Politik für Kunst, Kultur und Moderne, die die Republik bis 1932 prägte. Für Vieles, was er umsetzen konnte, nutzte er die Dynamik der neuen Staatsform genauso wie bildungs- und kulturpolitische Strukturen, die der preußische Staat bereits vorher aufgebaut hatte. Angesichts der aktuellen Debatten über die Kultur- und Bildungspolitik sowie die Künste ist es an der Zeit, sich nicht nur der Errungenschaften Kestenbergs zu erinnern: Man sollte sie aus der engeren musikpädagogischen Perspektive heraus und vor den breiteren Horizont einer Debatte über die Bedingungen der preußischen Bildungspolitik und ihres Verhältnisses zu den Künsten insgesamt rücken.



Leo Kestenberg am Klavier, 1905

Podiumsdiskussion

Bärbel Holtz

BBAW

Susanne Fontaine

Universität der Künste

Kristina Kratz-Kessemeier

Moderation

Dörte Schmidt

Akademiestandmitglied

Universität der Künste

Der Pianist **Matthew Rubenstein**
(Berlin) spielt Werke aus dem
Umfeld der Novembergruppe

**Der Eintritt ist frei.
Eine Anmeldung ist erforderlich.**

Weitere Informationen

Kirsten Schröder / kschroeder@bbaw.de

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Akademiegebäude am Gendarmenmarkt, Jägerstraße 22 / 23, 10117 Berlin

bbaw.de

Anfahrt

S-Bahn bis Friedrichstraße / U2 bis Hausvogteiplatz oder Stadtmittel / U6 bis Französische Straße oder Stadtmittel. Bei Anfahrt mit dem eigenen PKW empfehlen wir die Nutzung der umliegenden Parkhäuser.